



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT  
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN  
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES  
DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

STRENG VERTRAULICH

3003 Bern, 6. Februar 1991

Antrag

An den Bundesrat

Präsident Saddam Hussein und Familienangehörige in der Schweiz

Ausgangslage

1. Es ist nicht auszuschliessen, dass der irakische Präsident Saddam Hussein eines Tages um Einreise in die Schweiz ersuchen wird. Ausserdem tauchen seit einigen Monaten immer wieder Gerüchte in der schweizerischen und ausländischen Presse auf, wonach sich die **Frau von Saddam Hussein bereits heute in der Schweiz** befinde und unter Umständen in der Residenz des irakischen Missionschefs in Genf, Ibrahim Barzan Al-Tikriti, einem Halbbruder des irakischen Präsidenten, wohne. In einer vor kurzem vor allem in Italien, der Bundesrepublik Deutschland und den USA intensivierten Pressekampagne wurde behauptet, dass sich auch die Kinder von Saddam Hussein in der Schweiz befänden.
2. Trotz intensiver Nachforschungen bestehen bis heute **keinerlei Anhaltspunkte**, dass sich **diese Personen in der Schweiz** befinden. Eine Einreise mit irakischen Pässen wäre den Behörden keinesfalls entgangen, unterliegen doch auch Diplomatenpässe dieses Landes der Visumpflicht und werden alle Gesuche seit der Invasion Iraks in Kuwait am 2. August 1990 zentral in Bern behandelt.



Beschlussesgegenstand

3. Es sind zwei Fälle denkbar:

- I. Ein **Einreisege such** der betroffenen Personen würde **keine grösseren Probleme** aufwerfen, da das Bundesamt für Ausländerfragen (BFA) vor einer Visaerteilung an Iraker alle mitbetroffenen Stellen konsultiert. In diesem Falle wäre das Einreisege such abzulehnen.
- II. Falls Präsident Saddam Hussein (Frau, Kinder oder Schwiegersöhne) **in der Schweiz angehalten** werden, wären sie **auszuweisen**.

4. Verschiedene **Gründe sprechen für eine Einreisesperre** respektive **Ausweisung** von Präsident Saddam Hussein und seiner engeren Familie, da ihre **Präsenz** in der Schweiz **nicht wünschenswert** erscheint:

- Das Prinzip der **internationalen Solidarität** unter dem Schirm der UNO-Beschlüsse ist auch in diesem Falle zu beachten. Viele Länder (u.a. Grossbritannien, Frankreich, Belgien, Deutschland, Schweden) bauen die Präsenz irakischer Diplomaten und anderer irakischer Bürger ab; es würde der Schweiz schlecht anstehen, in diesem Umfeld die Familie von Saddam Hussein zu beherbergen.
- Würden sie in der Schweiz aufgegriffen, müssten sie **illegal eingereist** sein, da seit der Invasion Iraks in Kuwait kein Visagesuch für ein Mitglied der Familie Saddam Husseins bewilligt worden ist.
- Die schweizerischen Behörden könnten zudem deren Sicherheit nicht gewährleisten.




5. Es bestehen keine Gründe, dass die Schweiz der Familie Saddam Husseins aus humanitären Gründen eine Aufenthaltsbewilligung erteilt.
6. In vergleichbaren Fällen hat der Bundesrat am 5. Februar 1986 Jean-Claude Duvalier, ehemaliger Präsident Haitis und am 12. November 1986 den ehemaligen Präsidenten der Philippinen, Ferdinand Marcos, zur persona non grata erklärt.

#### Konklusion

7. Auf Grund dieser Erwägungen sind Präsident Saddam Hussein und dessen engere Familienangehörigen mit einer Einreisesperre zu belegen respektive gemäss Art. 70 BV und Art. 102 Ziff. 8 BV auszuweisen, falls sie auf Schweizerterritorium angehalten werden. Von dieser Massnahme ist Barzan Al-Tikriti, Halbbruder von Präsident Saddam Hussein und irakischer ständiger Vertreter beim Sitz der Vereinten Nationen in Genf, auszunehmen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER  
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN



René Felber

Beilage:                      Beschlussesdispositiv

Protokollauszug:        EDA 6  
                                  übrige Departemente







**STRENG VERTRAULICH****Präsident Saddam Hussein und Familienangehörige in der Schweiz**

---

Aufgrund des Antrages des EDA vom 6. Februar 1991  
Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtverfahrens wird

**beschlossen:**

Der irakische Präsident Saddam Hussein und dessen engeren Familienangehörigen (Frau, Kinder, Schwiegersöhne) werden mit einer Einreisesperre belegt respektive gemäss Art. 70 BV in Verbindung mit Art. 102 Ziff. 8 BV ausgewiesen, falls sie auf Schweizerterritorium angehalten werden. Von dieser Massnahme ist Barzan Al-Tikriti, Halbbruder von Präsident Saddam Hussein und irakischer ständiger Vertreter beim Sitz der Vereinten Nationen in Genf, auszunehmen.

Für getreuen Auszug,  
der Protokollführer:







Direction: POLITISCHE ABTEILUNG II

Berne, le 6 février 1991

Références: p.B.15.50.4.Irak.-FOC/HSKAU CHEF DU DEPARTEMENT FEDERAL  
DES AFFAIRES ETRANGERES

W 166

Titre de la proposition: Präsident Saddam Hussein und Familienangehörige in der  
Schweiz

Date de la proposition: 6. Februar 1991

Date limite de traitement par le Conseil fédéral: 13. Februar 1991

Raison: Aufgreifen der Familienangehörigen jederzeit möglichLes Services suivants du DFAE ont été consultés et sont d'accord: - DDIP  
- DIO  
- Protokoll

Tirage: Le Secrétariat du Chef du DFAE se charge du tirage.

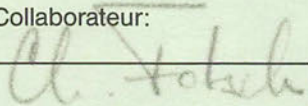
6 exemplaires sont à renvoyer à FOC Bureau W 362  
pour distribution interne.

## Information pour la presse:

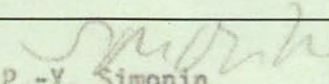
Communiqué ci-joint

Information donnée par le Vice-chancelier de la Confédération  
sur la base du papier ci-jointPas d'information à l'issue de la séance du Conseil fédéral  
(Ci-joint une note explicative pour le Service Information et Presse DFAE)


Le Collaborateur:

  
Ch. Fotsch

Le Chef de Section/Service:

  
P.-Y. Simonin

Le Directeur:

  
K. JacobiAnnexes: - Proposition au Conseil fédéral  
- Projet de décision **en 2 exemplaires**  
- Feuille d'accompagnement de la proposition (formulaire vert)

Proposition signée le:

11. Feb. 1991